

Wir in Karlsfeld

Das Magazin für unsere Gemeinde



Berichte

aus der CSU-Gemeinderatsfraktion:
Perspektiven zur Ortsentwicklung - Aktuelle Bauprojekte - Kinderbetreuung - Finanzsituation - Verkehr

Die Strategie zur Ortsentwicklung von Karlsfeld: Bauprojekte, die das Gesicht der Gemeinde prägen werden

Karlsfeld, das ist unsere eigenständige Heimatgemeinde im Herzen Bayerns und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt München und zur Großen Kreisstadt Dachau. Viele Karlsfelder Bürgerinnen und Bürger sehen derzeit größere nicht bebaute Flächen, die aber schon als Baugebiete ausgewiesen wurden. Teilweise sind es noch Kiesflächen, wie an der S-Bahn vor dem Betreuten Wohnen, teilweise wurden schon Quartiere ausgehoben, wie beim „Ludl-Gelände“ gegenüber der Einmündung Gartenstraße / Münchner Straße. Was passiert an diesen Stellen? Auf Grund welcher Strategien werden Entscheidungen getroffen? Welchen Entwicklungsrahmen setzt sich die CSU bei diesen Themen?

Zunächst ist uns wichtig, dass ein Ortswachstum mit behutsamen und durchdachten Schritten verfolgt wird. Die Strategie der CSU-Karlsfeld zur Ortsentwicklung hat dabei folgende Schwerpunkte:

1. Das Ortsbild der Gemeinde soll ein großes Ganzes bilden, d.h. die Bebauung schließt Lücken, ist in den Quartieren möglichst homogen, hat bauliche Rahmenbedingungen und konzentriert sich auf die zentralen Bereiche.
2. Gewerbegebiete und Gewerbeansiedlungen sollen auch in größere Quartiere integriert werden, um für die Gemeinde Gewerbesteuererinnahmen zu generieren. Diese sind infolge der angespannten finanziellen Lage dringend notwendig.
3. Es sollen dabei auch bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Der Wohnungsbau ist jedoch nur in einem vertretbaren Rahmen zu entwickeln, damit die daraus resultierenden Infrastruktur-Folgekosten finanzierbar bleiben.
4. Die Belange einer nachhaltigen Bautwicklung werden berücksichtigt. In Bebauungsplänen werden so z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen festgeschrieben und Anlagen für Solar oder Photovoltaik ermöglicht. Eingriffe in die Natur und den Wasserhaushalt sollen vor Ort kompensiert werden.

Welche konkreten baulichen Entwicklungen sind derzeit in Planung?

Aufgrund der hohen Grundstückspreise nehmen die Anfragen und Bauanträge für bestehende Grundstücke zu. Eine verträgliche Nachverdichtung führt zu einer organischen und moderaten Weiterentwicklung der Gemeinde und ihrer Einwohnerzahl.

Die Entwicklung weiterer großer Baugebiete, die mit der Aufstellung von Bebauungsplänen in kurzer Zeit ein hohes Bauvolumen ermöglichen, strebt die CSU-Karlsfeld deshalb nicht an. Die bereits und zum Teil schon vor vielen Jahren begonnenen Quartiersentwicklungen müssen jedoch fortgeführt und vernünftig abgeschlossen werden.

Zu diesen Quartieren zählen das Anna-Quartier (Ludl-Gelände) an der Münchner Straße sowie das Erl-Gelände an der Westseite des Karlsfelder S-Bahnhofs.



Die geplante Anna-Ludl-Straße (Anim. © GC Elementum AG)

Das Anna-Quartier auf der Westseite der Münchner Straße ist zweifelsohne derzeit das wichtigste Bauprojekt dieser Dimension in Karlsfeld und es wird das Gesicht der Gemeinde prägen. Auf dem bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzten Areal entsteht in enger Abstimmung mit der Gemeinde ein Mix aus Einzelhandel und Büroflächen, Gastronomie und Wohnen sowie einem öffentlichen Platz. Eine Kindertagesstätte ist hier ebenfalls möglich. Seitens der Gemeinde ist für die Wohneinheiten eine Mischung aus freifinanzierten und geförderten Wohnungen vorgesehen. Kleine Gewerbeeinheiten sollen die fußläufige Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Waren des täglichen Bedarfs sichern. Planung, Errichtung und Bewirtschaftung des Anna Quartiers erfolgen gemäß den Vorgaben des Investors nach modernsten Standards. Die Niedrigenergiehäuser sollen mit Photovoltaikanlagen auf den Gründächern ausgestattet werden. Für das anfallende Regenwasser sind großflächige Speichersysteme vorgesehen, so dass die entstehende Versiegelung dadurch kompensiert werden kann. Eine Durchgrünung des Quartiers soll nicht nur für hohe Aufenthaltsqualität sorgen, sondern auch eine gute ökologische Qualität sicherstellen. Derzeit ist von Seiten der Investoren noch nicht klar, bis wann das Projekt umgesetzt werden kann. Da der Zeitplan von vielen Faktoren abhängig ist, kann ein Termin heute noch nicht exakt vorausgesagt werden. Das Quartier an der Münchner Straße wird das Ortsbild dann jedoch deutlich aufwerten.



Das geplante Anna-Quartier (Anim. © GC Elementum AG)

Das zweite große Baugebiet „Erl-Gelände“ befindet sich auf den ehemaligen Bayernwerk Grundstücken westlich der Bahn vor dem Betreuten Wohnen. Ziel der Gemeinde und der CSU-Fraktion war es immer, dort vorwiegend Gewerbe anzusiedeln, um die Gemeindefinanzen zu verbessern. Die Lage, direkt neben dem S-Bahnhof Karlsfeld, ist dafür prädestiniert. Die Gewerbeansiedlung sowie die Errichtung eines Supermarktes sind seit dem ersten Beschluss des Bebauungsplanes im Jahr 2007 dort möglich. Der Stillstand ist für alle Seiten äußerst unbefriedigend. Den Bewohnerinnen und Bewohnern westlich der Bahn fehlt die Einkaufsgelegenheit, der Gemeinde Karlsfeld fehlen die Gewerbesteuererinnahmen und dem Investor fehlt die Rendite beim Gewerbebau, begründet auch durch die gestiegenen Bau- und Energiepreise. Die Gemeindeverwaltung und hier voran Bürgermeister Stefan Kolbe versuchen zusammen mit der CSU-Karlsfeld die weitere Entwicklung dort intensiv zu beleben. Erste Lösungsansätze zeichnen sich darin ab, dass inzwischen ein Unternehmen großes Interesse bekundet hat, seinen Firmenstandort in Karlsfeld zu gründen. Mit dieser Initialzündung könnte der Grundstein für eine Gewerbeentwicklung gelegt werden. Im Ersten Schritt könnten auf dem Gelände dann besagtes Unternehmen sowie ein Bürogebäude mit dem lang ersehnten Supermarkt entstehen. In einem zweiten Schritt könnten wir uns vorstellen, auf dem Gelände eine Seniorenpflegeeinrichtung anzusiedeln. Diese wären eine sinnvolle Ergänzung zum Betreuten Wohnen und ein guter Ersatz für das geschlossene Senioren- und Pflegeheim St. Josef an der Sommerstraße. In weiteren Gesprächen muss jetzt ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss mit dem Investor gefunden werden, bevor das Baurecht auf diesem Quartier entsprechend angepasst werden kann.

Darüber hinaus sind einige mittelgroße Projekte in der Planung und Umsetzung, wie z.B. das Gelände an der Allacher Straße Ecke Jägerstraße mit Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss oder das neue Landkreis-Gymnasium an der Therese von Bayern Straße, welches zum Schuljahr 2025/2026 in Betrieb gehen soll. Auch hierbei wird die Entwicklung der Gemeinde hin zu einer „Kleinstadt“ deutlich.

Die Strategie der Ortsentwicklung in Karlsfeld hat für uns ein langfristiges Ziel:

Um die Lebens- und Wohnqualität weiter zu sichern, ist die Stärkung der Wirtschaftskraft anzustreben. Dies schafft zum einen Arbeitsplätze für Karlsfelder Bürgerinnen und Bürger (als Beitrag für eine Verkehrsvermeidung) und zum anderen aber auch die notwendige finanzielle Basis für die Zukunftsfähigkeit und Investitionskraft der Gemeinde.



Geplantes Gymnasium Karlsfeld (Anim. © Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH)

Dr. Andreas Froschmayer
Mitglied im Gemeinderat
für die CSU-Karlsfeld

und

Christian Bieberle
Baureferent, stellvertretender Fraktionsvorsitzender
für die CSU-Karlsfeld

Kinderbetreuung - eine große Herausforderung für Eltern und Kommune

Grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist insbesondere ein vielfältiges Kinderbetreuungsangebot, das sich am Bedarf der Eltern ausrichtet und ihnen Sicherheit gibt, dass ihre Kinder in den entsprechenden Einrichtungen auch gut betreut werden.

Krippen- und Kindergarteneinrichtungen

In Bayern sind die Gemeinden gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz (BayKiBiG) verpflichtet, unterschiedliche Angebote zur Kinderbetreuung bereitzustellen, da seit dem 01.08.2013 Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung besitzen.



Gutes Angebot bei der Kinderbetreuung

Aufgrund dessen hat die Gemeinde Karlsfeld in den letzten Jahrzehnten über 20 Mio. Euro in 17 unterschiedliche Kinderhäuser investiert, um diesen rechtlichen Anforderungen nachzukommen. Eltern können auf folgende Einrichtungsarten zurückgreifen: Es werden Kinderkrippen für Kinder von 0 bis 3 Jahren, Kindergartengruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren sowie Horte für Schulkinder angeboten, wobei es auf einen Hortplatz noch keinen Rechtsanspruch gibt.

Die Umsetzung der Kinderbetreuung stellt allerdings sowohl Gemeinde als auch Eltern vor große Herausforderungen. Neben den hohen Investitionskosten für die Bereitstellung wohnortnaher Betreuungsplätze ist auch der Fachkräftemangel, das heißt die Gewinnung von qualifiziertem Personal für die Kinderbetreuung, für die Kommunen ein großes Problem. Es ist zunehmend schwierig, genügend Erzieherinnen und Erzieher zu finden.

Für die Eltern hingegen sind die Kinderbetreuungskosten eine erhebliche finanzielle Belastung. Um Familien diesbezüglich aber zu entlasten, beteiligt sich der Freistaat Bayern seit April 2019 an der Finanzierung, indem die Beiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat bezuschusst werden. Viele Eltern benötigen zudem aber auch eine flexiblere Betreuung, um ihren Arbeitszeiten gerecht werden zu können. Betreuungsangebote anzubieten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern nachkommen, ist jedoch häufig nicht umsetzbar.

Diese Probleme erfordern eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Trägern der Kinderbetreuung und den Eltern, um angemessene Lösungen zu finden und die Qualität der Kinderbetreuung zu verbessern.

Schulische Nachmittagsbetreuung

Stetig steigend ist aber nicht nur die Nachfrage nach Krippen- und Kindergarteneinrichtungen sondern insbesondere auch nach Betreuungsplätzen für Grundschulkinder am Nachmittag. Um allen Schülern in beiden Schulsprengeln eine Unterbringungsmöglichkeit bieten zu können, wurden seitens der Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen.

Zur Verfügung stehen den Eltern die Horte, wie z.B. St. Josef, Wiesenkinder, Mooshüpfer und Pfiffikus. Mit Eröffnung der neuen Grundschule an der Krenmoosstraße zu Beginn des Schuljahres 2021/22 ging dort auch eine Mittags- und Ferienbetreuung unter der Leitung des Kreisjugendrings Dachau in Betrieb, der auch als Kooperationspartner für die Gebundenen Ganztagsklassen tätig ist, die dort in zwei Zügen sukzessive aufgebaut werden.

Besonders hoch ist der Betreuungsbedarf im Bereich der Verbandsgrundschule. Da hier aufgrund des Neubaus mit dem Aufbau von zwei Ganztagszügen erst im Schuljahr 2023/24 begonnen werden kann, galt es in den letzten Jahren Überbrückungsmöglichkeiten zu finden.

Neben der schulischen Mittagsbetreuung unter Federführung des Fördervereins der Schule, die es bereits seit 2007 gibt, ging die Gemeinde 2020 eine Kooperation mit dem Jugendclub Allach ein, der mittlerweile in seiner Mittagsbetreuung an der Pasteurstraße rund 30 Kinder der VGS aufnimmt. Zudem wurde zum laufenden Schuljahr unter Leitung des Kreisjugendrings Dachau in der alten Grundschule an der Krenmoosstraße eine weitere Mittagsbetreuung für Kinder der Verbandsgrundschule eingerichtet. Sowohl in Allach als auch in der Mittagsbetreuung an der Krenmoosstraße wird zusätzlich die Möglichkeit einer Ferienbetreuung angeboten. Ein Ärgernis für viele Eltern, deren Kinder von der Verbandsgrundschule die Mittagsbetreuungen des „Kolpingvereins Allach“ und des Kreisjugendrings Dachau „Villa Karlchen“ nutzen, ist der „Bustransfer“ und die damit verbundenen Kosten. Seit 01. April 2023 werden die Busgebühren (befristet bis zum 31. Juli 2024) von der Gemeinde Karlsfeld bezuschusst.



Das neue Gebäude der Verbandsgrundschule München-Karlsfeld

Gebundene Ganztagsklassen

Der Ausbau von Gebundenen Ganztagsklassen an den Karlsfelder Grundschulen ermöglicht nicht nur eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern trägt auch zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung für die Schüler bei.

In einer Gebundenen Ganztagsklasse bleiben die Kinder vier Wochentage von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr (Kernzeit) und freitags bis mindestens 11.10 Uhr im Klassenverband. Unterrichtet werden sie von 2 Lehrkräften, die sich auch teilweise gemeinsam in der Klasse befinden. Über den ganzen Tag hinweg wechseln Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten und sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen sowie Freizeitaktivitäten ab. Der Unterricht und zusätzliche Angebote sowie Pausen und Entspannungsphasen werden über den ganzen Tag verteilt und in den Tagesablauf integriert. Das gemeinsame Mittagessen gestaltet der Kooperationspartner.



Lernhauskonzept in den Karlsfelder Grundschulen

Der Kreisjugendring Dachau wird von der Gemeinde Karlsfeld für beide Grundschulen als Kooperationspartner finanziert. Im Rahmen des Modellprojekts „Demokratische Schule“, das auch vom Bund gefördert wird, geben Ganztagspädagogen des KJR neben der Arbeit der Lehrkräfte insgesamt 5 zusätzliche Unterrichtsstunden zum Schulfach „Demokratie leben“, „Projekt Zukunft“ und „Glück“. Außerdem verbringen sie die Mittagspause mit den Kindern. Das Motto „Miteinander – Mitentscheiden – Mitgestalten“ ist somit eng verbunden mit den Karlsfelder Ganztagsklassen.

Vorteil eines Kooperationspartners von Ganztagsklassen, der darüber hinaus auch eine Mittags- und Ferienbetreuung vor Ort leitet, ist die Möglichkeit, den Eltern flexibel nach 16.00 Uhr und in den Ferien weitere Betreuungszeiten anbieten zu können.

So ist Karlsfeld auf einem guten Weg in den Grundschulen zukünftig ein umfassend kooperatives Ganztagsangebot zu installieren und zudem gut gewappnet, den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab dem 1. August 2026 gewährleisten zu können.

Ursula Weber

Sozial- und Seniorenreferentin
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
für die CSU-Karlsfeld



Schulcampus an der Kreenmoosstraße

Finanzielle Entwicklung der Gemeinde Karlsfeld im Jahr 2023

Die Gemeinde Karlsfeld befindet sich derzeit aufgrund der deutlich gestiegenen Kosten in allen Bereichen in einer schwierigen finanziellen Lage. Hohe Energie- bzw. Personalkosten infolge von Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und exorbitanten Preissteigerungen sowie das wachsende Defizit im Bereich der Kindertagesstätten stellen die Gemeinde vor große finanzielle Herausforderungen. Allein die beschlossene Erhöhung der Kreisumlage belastet den Haushalt mit einer zusätzlichen Ausgabe von knapp 1,6 Millionen €.



Angespannte Finanzlage in der Gemeinde Karlsfeld

viele energetische Pflicht-Sanierungen durchführen. Besonders hervorzuheben ist hier die aktuelle Sanierung der Dreifachturnhalle, für die allein 7 Millionen Euro investiert werden. Die Investitionen in die energetische Sanierung der gemeindlichen Gebäude sind aber ein wichtiger Schritt, um die Gemeinde zukunftsfähig aufzustellen.

In den kommenden Jahren muss die Gemeinde Karlsfeld langfristige Maßnahmen ergreifen, um die finanzielle Stabilität zu gewährleisten. Eine sorgfältige Überprüfung der Ausgaben und die zügige Entwicklung der geplanten Gewerbeflächen sind weiterhin zwingend notwendig.

Aber nicht nur Karlsfeld ist hier gefordert. Die finanzielle Situation der Kommunen in Bayern ist äußerst angespannt und hat ein kritisches Niveau erreicht. Viele Kommunen sind an ihre Leistungsgrenzen gestoßen und stehen vor erheblichen finanziellen Engpässen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Bundesregierung und auch der Freistaat Bayern finanzielle Unterstützung bereitstellen, um die Kommunen zu entlasten und die finanzielle Leistungsfähigkeit in den kommunalen Haushalten langfristig sicherzustellen.

Stefan Theil

Finanz- und Wirtschaftsreferent
stellvertretender Fraktionsvorsitzender
für die CSU-Karlsfeld

Die Veränderungen auf der Ausgabenseite haben weitreichende Auswirkungen auf den Gesamthaushalt der Gemeinde Karlsfeld. Spürbar wurde dies mit dem Beschluss zur Schließung des Karlsfelder Hallenbades. Dieser wurde im Gemeinderat als unumgänglich angesehen, da u.a. die erhöhten Betriebskosten nicht mehr gedeckt werden konnten.

Trotz der Schließung des Hallenbades wird der diesjährige Haushalt zum ersten Mal ein Defizit im Verwaltungshaushalt aufweisen, das nicht durch die vorhandenen Steuereinnahmen ausgeglichen werden kann. Um die bestehende finanzielle Lücke zu schließen, wird Karlsfeld auf die Rücklagen der vorherigen Jahre zurückgreifen müssen. Diese Rücklagen wurden in den letzten Jahren aufgebaut und müssen nun zur Stabilisierung des Haushaltes verwendet werden.

Die gemeindlichen Ausgaben werden auch in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Trotz des bestehenden Defizits muss die Gemeinde jedoch

Bus, Bahn, Fahrrad und Auto geschickt kombinieren

Das Thema Verkehr bleibt auch in den nächsten Jahren eines der zentralen Karlsrufer Probleme. Die CSU-Fraktion bemüht sich seit Jahren diesen schwierigen Bereich zu entflechten und Projekte sowie Verbesserungen für die Karlsrufer Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Wir haben in unserem letztjährigen Magazin ausführlich zu allen Verkehrsfragen informiert.

Was ist im vergangenen Jahr alles passiert?
Was konnte erreicht werden?



Täglicher Verkehr auf der Münchner Straße

Ausbau an, die Beseitigung der Gefahrenstellen und eine leistungsfähige Infrastruktur. Da muss das Planungsbüro nochmal ran und erheblich nachbessern.

Die Planung einer Trambahn von Moosach nach Karlsruhe hat mehrere Hürden besonders der Stadt München genommen und ist zusammen mit dem S-Bahn-Nordring nun im konkreten Planungsstadium angekommen. Die Stadt will mit dieser Linienverlängerung ein zusätzliches Wohngebiet in Ludwigsfeld erschließen. Der ab dem kommenden Jahr geplante Neubau der Unterführung Dachauer Straße wird bereits mit der Trambahnvorbereitung gebaut werden.

Große Sorgen bereitet uns der Bebauungsplan Hirmerei der Stadt München direkt am Bahnhof. Dort soll nur jede zweite Wohnung von 233 Stück, einen Kfz-Stellplatz bekommen. Das reicht unseres Erachtens nicht aus. Entsprechend werden wir zusammen mit den Allacher Bewohnern kämpfen, dass dies mit mindestens einem Stellplatz je Wohnung weitergeplant wird. Ein großes P+R-Parkhaus sehen wir für Karlsrufer Erfordernisse nicht als nötig an, da dieses weitere Parker anlocken und die Verkehrsbelastung erhöhen würde.

Die CSU-Gemeinderatsfraktion setzt sich weiter für Verbesserungen im ÖPNV und beim Fuß- und Radverkehr ein, der Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen und das Parken sollte allerdings gleichberechtigt gesehen werden. Das Auto wird absehbar nicht durch Lastenfahräder oder Bus- und Bahn vollständig ersetzbar sein, sollte aber mit E-Mobilität und anderen alternativen Antrieben weiterentwickelt werden. Dazu plant die Gemeinde schon seit längerer Zeit ein E-Ladesäulennetz, besonders für alle Bürger, die aus verschiedenen baulichen Gründen keine Ladestruktur zu Hause schaffen können.

Weiterhin ist der auf Belange Karlsruhe zugeschnittene Aus- und Umbau der B304 auf der Münchner Straße wieder beim zuständigen Straßenbauamt in Erinnerung zu rufen. Die schon vorbereitete „Grüne Welle“ dümpelt ebenso in den Schubladen wie die versprochenen Umbauarbeiten an den Kreuzungen.

Bernd Wanka
Verkehrsreferent,
Fraktionsvorsitzender
für die CSU-Karlsruhe

In diesem Jahr werden sechs zentrale Bushaltestellen besonders entlang der Münchner Straße mit Fahrgastinformationsdisplays ausgestattet. Damit sollen den Fahrgästen Informationen in Echtzeit zur Verfügung gestellt werden.

Der S-Bahn-Nordring von Karlsruhe zum Euro-Industriepark (später dann bis zum Ostbahnhof) steht weiter in der Planung der Deutschen Bahn. Demnächst ist mit der Vorlage einer Grobplanung zu rechnen.

Die Straßenbeleuchtung wird auf unseren Antrag aus dem Jahr 2019 nun zügig auf LED umgebaut. Wir können damit je nach Lampentyp mindestens die Hälfte der Stromkosten einsparen, was unseren Gemeindehaushalt enorm entlastet.

Wir wollen mit der Verbesserung des Radverkehrs eine vernünftige Alternative im Ort schaffen und haben dafür schon 2019 den Beschluss gefasst, ein Radverkehrskonzept erstellen zu lassen. Es hat nur coronabedingt sehr lange gedauert und das uns vorliegende Ergebnis ist enttäuschend. Wir streben einen bedarfsgerechten



Rad- und fußläufige Verbindungen werden immer wichtiger

Bernhard Seidenath:

Unser Landtagsabgeordneter für den Landkreis Dachau Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege

Im Einsatz für den Landkreis Dachau:

Die Menschen im Landkreis Dachau stehen im Mittelpunkt meines politischen Wirkens. Und dies schon in den gesamten 15 Jahren, in denen ich nun als direkt gewählter Landtagsabgeordneter für unseren Landkreis Dachau wirken darf. Auch aktuell – mit dem Staatshaushalt 2023 – konnte ich über Initiativen aus der CSU-Landtagsfraktion wieder diverse Projekte anschieben: So werden Existenzgründerinnen und -gründer mit innovativen Ideen unterstützt: mit einem Zuschuss von 135.000 Euro für die Innen-Ausstattung für das neue Gründwerk in Dachau. Projekte der Gedenk- und Erinnerungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Dachau sind für den Lernort Dachau ein immerwährendes Anliegen, um das ich mich gerne bemühe. Ziel ist es, mit den – ebenfalls sechsstelligen - Geldern des Freistaats einen Beitrag zu leisten, dass sich das Geschehene „Nie wieder!“ und am besten auch nirgendwo (!) wiederholt! Die Innere Sicherheit liegt mir ebenfalls sehr am Herzen: ich freue mich deshalb, dass der Neubau der Polizei-Inspektion Dachau nun mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegengeht und so für die Beamtinnen und Beamten ein modernes, zweckdienliches und bürgerfreundliches Gebäude am Dachauer John-F-Kennedy-Platz und damit an einer Stelle entsteht, von der aus Karlsfeld noch schneller erreichbar sein wird als bisher.

Gelebte globale Verantwortung....

Mit dem Bau einer Schule in Burkina Faso möchte der Dachauer Verein „Perspektiven für Burkina Faso“ Hoffnung und Perspektiven für die jungen Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt bringen. Der junge, aber rührige Verein mit unserer Dachauer Ehren-Kreishandwerksmeisterin Irmgard Hetzinger-Heinrici als Geschäftsführerin, Jeanette Huber, die lange in Burkina Faso gelebt hat, als 2. Vorsitzende, und mit den Karlsfeldern Bernd Wanka und Günther Gensberger unter den Gründungsmitgliedern, möchte das Projekt noch in diesem Jahr starten. Parallel zum Bau des neuen Gymnasiums in Karlsfeld, für das ich im Mai 2022 - zusammen mit Bürgermeister Stefan Kolbe, Landrat Stefan Löwl und dem Rührmooser Bürgermeister Dieter Kugler – den Spatenstich ausführen durfte. Wie bei uns, so ist auch in Burkina Faso Bildung der wichtigste Rohstoff. Für das Geld, das eine neue Schule bei uns kostet, kann man in Afrika 1.000 Schulen errichten. Sehr dankbar bin ich hier der FOS Karlsfeld, die kürzlich für das Projekt 1.000 Euro gespendet hat. Wer sich näher informieren und/oder helfen möchte, erfährt unter www.perspektiven-burkina.de mehr.



MdL Bernhard Seidenath, 1.BGM Stefan Kolbe, Ingrid Brünich, 2.BGM Stefan Handl

te), die Rückholung von Arzneimittelproduktion ins (europäische) Inland, der Kampf gegen Lieferengpässe bei Arzneimitteln, die Forschung zur Verhinderung von Antibiotika-Resistenzen und unsere ethische Verpflichtung, die Segnungen der Digitalisierung für Diagnostik und Therapie der Patientinnen und Patienten nutzbar zu machen, treiben mich täglich an...

...und hier gibt es überall noch viel zu tun!

Danke für Ihre Unterstützung meiner Arbeit, und Danke für Ihr Kreuz auf dem Wahlzettel am 8. Oktober! Alle vier Stimmen für die CSU!

Bernhard Seidenath

Mitglied des Bayerischen Landtags als Stimmkreisabgeordneter für den Stimmkreis Dachau

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...

Geschichte und Kultur in Karlsfeld: Beeindruckt bin ich vom reichen kulturellen Leben in unserem Landkreis Dachau, insbesondere in Karlsfeld. Gerne denke ich diesbezüglich an die Eröffnung der Ausstellung zur „Karlsfelder Arbeitswelt – Geschichte(n) über Handwerk und Gewerbe“ im Heimatmuseum Karlsfeld zurück. Hier mit den Bürgermeistern Stefan Kolbe und Stefan Handl sowie Ingrid Brünich – oder an den Festumzug zum Karlsfelder Siedlerfest am 1. Juli 2023, den ich mit unserem Landrat Stefan Löwl hoch auf dem Wagen der Siedlergemeinschaft erleben durfte.

Meine Hauptthemen sind und bleiben aber Gesundheit und Pflege.

Seit zehn Jahren bin ich hier innerhalb der CSU-Landtagsfraktion verantwortlich. Der Kampf gegen den Fachkräftemangel (durch mehr Medizinstudienplätze, durch eine Verdoppelung der Ausbildungsplätze für Hebammen, durch eine Erhöhung der Ausbildungsplätze für Notfallsanitäter von 245 auf 400 oder durch meinen Einsatz für MFA's und ZFA's, für Physiotherapeuten und vor allem für Pflegekräf-



Christian Hartmann, Bernhard Seidenath, Stephanie Burgmaier, Stefan Löwl, Sebastian Zollbrecht

Steckbrief Stephanie Burgmaier:



Stephanie Burgmaier

Name: Stephanie Burgmaier
Geburtsdatum: 2. Juni 1981 in München
Familienstand: verheiratet, ein Kind
Heimatort: Sulzemoos
Beruf: Politologin M.A. (Univ.),
Leiterin Abgeordnetenbüro
Politische Heimat: CSU Mitglied seit 2004
Ehrenamt: Kreisrätin seit 2014,
Vorsitzende der CSU
Kreistagsfraktion seit 2019

Was verbindet Sie mit Karlsfeld?

Das Schwimmen - Im Karlsfelder Hallenbad haben mein Bruder und ich das Schwimmen gelernt. Und schon während meiner Schulzeit am Ignaz-Taschner-Gymnasium war der Karlsfelder See ein beliebtes Ziel für eine Abkühlung nach Schulende. Aber auch zwei Karlsfelder stehen mir besonders nahe: Zum einen Wolfgang Offenbeck, mit dem ich 2019-2020 die CSU-Kreistagsfraktion führen durfte, und zum anderen Stefan Kolbe, mit dem ich mir seit 2020 die Fraktionsarbeit teile.

Wie kam es dazu, dass Sie sich um die Nachfolge für das ehrenamtliche Bezirkstagsmandat von Josef Mederer bewerben?

Das hat sich u.a. bei einem Gespräch mit Stefan Kolbe ergeben, der mich ermunterte, darüber nachzudenken, ob das nicht eine passende Aufgabe für mich wäre. Nach intensiver Bedenkzeit und Gesprächen mit der Familie stand für mich fest, die Themen des Bezirks sind auch meine, das passt zu mir.

Was interessiert Sie an der Arbeit des Bezirks?

Es sind die Lebensthemen vom Anfang bis zum Ende. Vom Wickelkind bis zum Pflegefall, aber auch von unserer oberbayerischen Identität, wenn es um die Kultur- und Brauchtumpflege geht. Bei näherer Betrachtung sieht man, wie viel Bezirk hier bei uns im Landkreis drinnen steckt, 90% des Haushaltes wendet der Bezirk allein für soziale Aufgaben auf. Er ist Träger der überörtlichen Sozialhilfe, das ist in erster Linie die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Dazu kommt die Hilfe zur Pflege, also finanzielle Hilfen für pflegebedürftige Menschen. Der Bezirk ist zudem Träger der psychiatrischen und neurologischen Versorgung in Oberbayern, der entsprechende Fachkliniken unterhält.

Was treibt Sie an?

Da darf ich Gustav Heinemann zitieren:

"Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt".

Ich bin der tiefen Überzeugung, es sind unsere Themen als CSU, die der Bezirk bearbeitet. Dafür möchte ich mich mit aller Kraft einsetzen.

Stephanie Burgmaier

CSU Kreisrätin im Landkreis Dachau,
Fraktionsvorsitzende,
Bezirkstagskandidatin für die CSU



Josef Mederer, Bernhard Seidenath und Stephanie Burgmaier

V.i.S.d.P: Ihr CSU-Ortsverband Karlsfeld

Wolfgang Winkler, Kastanienweg 25, D-85757 Karlsfeld
Tel: 08131 / 3 17 48 11, E-Mail: winkler@csu-karlsfeld.de

Redaktion:

Christian Bieberle (Baureferent, stv. Fraktionsvorsitzender)
Dr. Andreas Froschmayer (Mitglied im Gemeinderat)
Ursula Weber (Sozial- und Seniorenreferentin, stv. Fraktionsvorsitzende)
Stefan Theil (Finanz- und Wirtschaftsreferent, stv. Fraktionsvorsitzender)
Bernd Wanka (Verkehrsreferent, Fraktionsvorsitzender)

Ausgabe: 2023, Auflage: 10.000 Stück an alle Haushalte

Bilder: Christian Bieberle, Ursula und Siegfried Weber, CSU
Pixabay (<https://pixabay.com>)

unverbindliche Animationen geplantes Anna-Quartier: CG Elementum AG
Animation geplantes Gymnasium: Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH



Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

www.csu-karlsfeld.de